

Bevor die Kanzlerin den japanischen Hobel testet, hört sie Johanna Röh aufmerksam zu.



„Arbeiten Sie nicht für 'n Appel und 'n Ei!“



Angela Merkel bei den UFH: Rechts neben der Kanzlerin freute sich Gastgeberin Heidi Kluth über den hohen Besuch.

Fotos: ZDH-Ortrud Stegner/Martina Jahn

Die Kanzlerin lässt sich auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) von einer Tischlermeisterin das Handwerk näherbringen und lobt 350 Unternehmerfrauen für ihre Vorbildfunktion.

Aufgeregt läuft Johanna Röh vor ihrer Werkbank auf und ab. Die Bundeskanzlerin hat sich an ihrem Stand im „Land des Handwerks“ in Halle C2 auf der IHM angesagt. Dann geht alles ganz schnell, Angela Merkel reicht der Tischlermeisterin aus Althausen die Hand und fragt interessiert: Musste Röh auf ihrer Walz japanisch lernen? Wie wurde sie in dem asiatischen Land aufgenommen? Bei der Handwerkerin ist die Aufregung verflogen, ruhig beantwortet sie die Fragen: Herzlich wurde sie in Japan aufgenommen, hat erst englisch gesprochen und später japanisch gelernt. Dann präsentiert sie der Kanzlerin ihr liebste Werkzeug – einen japanischen Hobel. Und lässt ihn die Kanzlerin testen. Nach nur drei Minuten ist der Besuch vorbei, die Kanzlerin muss weiter. Welcher Eindruck bleibt bei der Unternehmerin? „Die Zeit ging unheimlich schnell vorbei. Es ist spannend,

mit Menschen zu reden, die auf einer ganz anderen Ebene tätig sind“, resümiert Röh. Da sie noch nicht lange selbstständig ist, freut sie das große Interesse der Medien und der Besucher an ihrem Beruf. Sie werde auf jeden Fall das Wissen von der Walz an Jugendliche weitergeben – erst recht, wenn sie ab dem Sommer ausbildet. In dem Vorhaben wurde sie auf der Messe bestärkt.

Ausgelassene Stimmung bei der UFH

Nächster Termin der Bundeskanzlerin: die Frauenfachtagung der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) in der benachbarten Halle. 350 Damen jubeln, als die Kanzlerin den Saal betritt. „Dass sich so viele Frauen für das Handwerk starkmachen, finde ich toll. Ich wusste sofort, hier muss ich hin“, sagt Merkel sichtlich gelöst auf der Bühne. Sie dankt den UFH für ihren Mut und ihr Engagement für mehr Frauen im Hand-

„Brecken Sie die Rollenbilder auf und zeigen Sie Ihre Berufe in der Öffentlichkeit – damit Mädchen sehen, welche Berufe sie lernen können.“

Angela Merkel, Bundeskanzlerin, auf der Frauenfachtagung

werk. „Gehen Sie in die Öffentlichkeit und zeigen sich. Damit erweitern Sie die Vorstellungskraft der Mädchen für ihre Berufswahl“, sagt Merkel. Sie berichtet begeistert von der Tischlerin, die sie gerade besucht hat. Solche Vorbilder brauche es. Und noch etwas ruft sie den Frauen zu: „Lassen Sie sich nicht unterkriegen. Arbeiten Sie nicht für 'n Appel und 'n Ei.“

„Mädchen sind im Handwerk richtig“

Die UFH wollen künftig noch mehr junge Frauen für das Handwerk begeistern. „Jeder Betrieb sollte das zur Cheffinnsache machen“, sagt die UFH-Bundesvorsitzende Heidi Kluth. Mädchen seien im Handwerk goldrichtig, dafür setze sich der Verband ein. Um sichtbarer für junge Frauen zu werden, wollen die UFH mehr Präsenz in den sozialen Netzwerken zeigen und starten jetzt mit einem neuen Facebook-Auftritt des Bundesverbandes. MARTINA JAHN



Unternehmer Björn Strehl im Gespräch mit der Kanzlerin.

Stimmung gut, Preise gestiegen

Noch bezeichnen Betriebe die Geschäftslage als positiv. Das bestätigt eine Umfrage der Creditreform unter mehr als 1.000 Handwerksunternehmer.

60

PROZENT der Betriebe haben ihre Preise erhöht.

Gut drei Viertel der Befragten Betriebe schätzen ihre Auftragslage als sehr gut bis gut ein. Am höchsten – wenn auch verhaltener als im Vorjahr – sind die Zustimmungswerte im Baugewerbe. Das hat die Creditreform in einer Umfrage unter über 1.000 Handwerksunternehmern ermittelt,

deren Ergebnisse sie während der Handwerksmesse vorstellte.

Positiv entwickelten sich auch die Umsätze: Knapp 41 Prozent der Befragten verbuchten 2018 ein Umsatzplus. Allerdings nahm der Anteil der Betriebe mit Umsatzeinbußen von knapp 7 Prozent auf fast 10 Prozent zu. Ein Umsatzminus verzeichneten vor allem Betriebe aus dem Baugewerbe. Die Erwartungen der Betriebe sind aber weiterhin positiv.

Gestiegen sind auch die Preise für Handwerksleistungen: Mehr als 60 Prozent der Befragten gaben an, in den vergangenen Monaten die Preise erhöht zu haben. Knapp zwei Drittel der Betriebe hat vor, künftig ihre Preise anzuheben.

Obwohl es an Fachkräften mangelt, konnten fast 29 Prozent der Betriebe neues Personal einstellen. Jeder achte verkleinerte sein Team. Mögliche Erklärung aus Sicht von Creditreform: Viele Betriebe konnten ihren höheren Personalbedarf marktbedingt nicht decken. Für die kommenden Monate suchen mehr als ein Viertel der Befragten neues Personal. (RED)

Betriebe stärken

Spitzenverbände fordern: Mehr Tempo bei der Umsetzung von wirtschaftspolitischen Themen.



Foto: GHM

ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer (li.) auf der Pressekonferenz mit Angela Merkel.

Auf der Internationalen Handwerksmesse in München trafen sich die vier großen Wirtschaftsverbände – darunter der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) – zum Spitzengespräch mit Kanzlerin Angela Merkel. Sie forderten die Bundesregierung auf, sich für ein verbessertes Innovationsklima und technologiefreundlichere Regeln einzusetzen. Für den Wirtschaftsstandort Deutschland essenziell sei eine belastbare digitale Infrastruktur aus Glasfaser- und 5G-Netzen. Merkel betonte, dass die Regierung künftig ein höheres Tempo bei der Umsetzung von Digi-

talisierungprojekten an den Tag legen werde. Auch die steuerlichen Rahmenbedingungen für mehr Investitionen sollten angepasst werden, um im internationalen Standortwettbewerb attraktiv zu bleiben, forderten die Vertreter der Wirtschaft. Dazu gehöre auch die Senkung der Steuerbelastungen für Betriebe auf 25 Prozent.

Kürzere Aufbewahrungsfristen und schnellere Betriebsprüfungen sollten einen Beitrag zum Bürokratieabbau leisten, fordern die Wirtschaftsverbände. Auch die vollständige Abschaffung des Solidaritätszuschlages solle auf der Tagesordnung bleiben.

Ein weiteres Thema aus Unternehmenssicht: Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, brauche es mehr qualifizierte Zuwanderung, auch aus Nicht-EU-Staaten. Pragmatische Zuwanderungsregeln für beruflich qualifizierte forderten die Wirtschaftsverbände, sowie ein besseres Angebot an Deutschkursen. Zuwanderung sei eine Bereicherung für ein weltoffenes Land. (RED)

EXPERTENTIPP

Geld anlegen mit Fonds



Frank Leinemann (SIGNAL IDUNA)

Geld ertragreich anlegen – geht das nur mit Fachwissen und erheblichem Zeitaufwand?

Das denken erstaunlich viele, aber auch ohne eigene Kapitalmarktkenntnisse ist Geld anlegen möglich – zum Beispiel mit Fonds.

Wie funktionieren Fonds?

Die Fondsidee ist vergleichbar mit einem großen Topf, in den viele Anleger ihr Geld einzahlen. Gemäß einer vorher festgelegten Strategie wird das gesammelte Kapital in verschiedene Wertpapiere oder Edelmetalle investiert. Läuft alles gut, werden Gewinne erzielt und der Anleger erhält mehr aus dem Topf, als er eingezahlt hat.

Welche Vorteile haben Fonds?

Gute Ertragschancen, hohe Flexibilität, professionelles Fondsmanagement. Bereits mit einem kleinen Betrag können Anleger mittels Fonds breit gefächert in unterschiedliche Vermögenswerte, Anlageklassen und Märkte investieren. Somit stehen Chancen und Risiken in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander.

Der richtige Einstiegszeitpunkt bei Fonds?

Landläufig heißt es ja, wenn die Kurse tief stehen, sollten Anleger einsteigen. Aber wer kann schon verlässlich in die Zukunft blicken? Den perfekten Einstiegszeitpunkt wird also niemand vorhersagen können. Wer sich deshalb sorgt, dem kann ein Sparplan helfen. Monatlich werden hierbei kleinere Summen in Fonds investiert. So können selbst geringe Beträge zu einem beträchtlichen Vermögen anwachsen.

Kontakt

Mehr Infos: www.signal-iduna.de/fonds
Unser Finanz-Team erreichen Sie unter der Service-Nummer: 040 4124-4914

Energieeffizienz weiter gefördert

Die Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz im Handwerk wurde bis Ende 2021 verlängert.

Während der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München haben Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier und ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer die Verlängerung der „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ (MIE) bis Ende 2021 bekanntgegeben.

„Mit den Mitteln des Bundeswirtschaftsministeriums können wir die bestehenden Energieeffizienzinstrumente weiterentwickeln“, sagte Wollseifer. „Wir können zudem neue Themen aufgreifen, die mit der Energieeffizienz zusammenhängen. Und wir können neue Partner hin-

zugewinnen, um noch mehr Betriebe zu Maßnahmen für mehr Energieeffizienz in ihren Betrieben zu ermuntern. Damit tragen wir unmittelbar zum Gelingen der Energiewende bei.“

In der neuen Phase der Mittelstandsinitiative sollen bis zu 55 Partner bei Handwerkskammern, Innungen, Verbänden und weiteren Organisationen für die Initiative gewonnen werden. Die Partner haben dann die Möglichkeit, die Energieeffizienzinstrumente kostenlos zu nutzen, die für kleine Betriebe maßgeschneidert sind. Damit können sie die Betriebe passgenau bei deren energie-



Foto: NicoElNino - stock.adobe.com

Das Ziel: Individuelle Energieeffizienzfahrpläne für jeden Handwerksbetrieb.

effizienter Modernisierung unterstützen. In der dritten Phase der Mittelstandsinitiative steht ein „Betriebsentwicklungsplan“, in den alle bestehenden und neuen Themen eingebettet werden – als Grundlage für individuelle Effizienzfahrpläne der jeweiligen Handwerksbetriebe. (RED)

Infos: energieeffizienz-handwerk.de